Leopold

von Gottes Gna-

den Erwehlter Römischer Kayser zu

allen Zeiten Mehrer des Reichs, in

Germanien und zu Jerusalem

König, Herzog zu Lothringen und

Bar, Groß-Herzog zu Toscana, Her-

zog zu Calabrien, Belderen, Mont-

ferrat, in Schlesien zu Teschen,

Fürst zu Charleville, Marggraf

zu Pont a Mousson, und Nomeny,

Graf zu Provence, Vaudemont,

Blanckenberg, Zutphen, Saarwer-

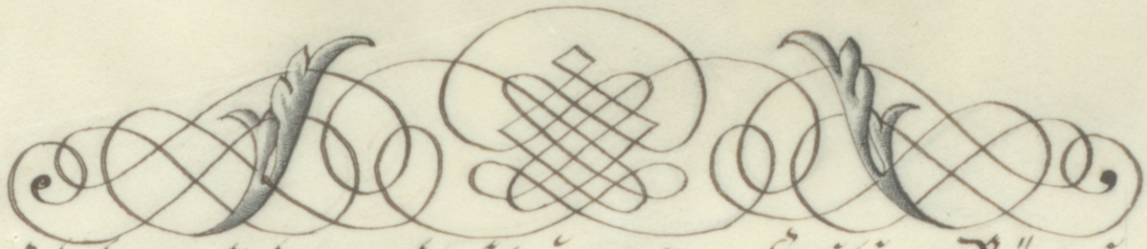
den, Salm, Falckenstein, &c. &c.

Bekennen für Uns

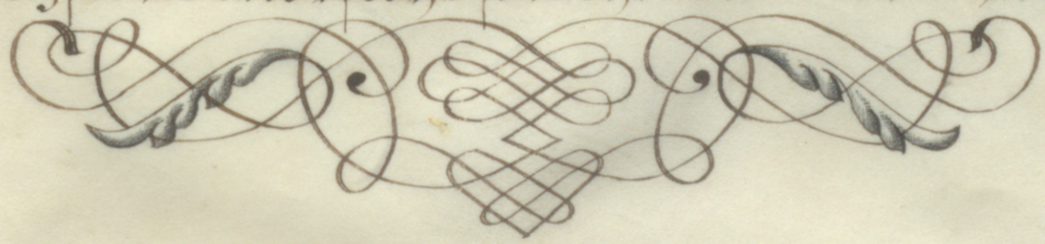
und Unsere Nachkommen am Heiligē Römischen Reich offentlich mit diesem Brief, und thun kund allermännig-lich; Obwohlen die Höhe der Römisch-Kayserlichen Würde, darein der All-mächtige Gott Uns nach seiner Vät-terlichen Fürsehung gesetzet hat, vorhin mit vielen Herrlich- und Edlen Geschlech-ten und Unterthanen versehen ist; So seynd Wir doch geneigt deren Nahmen und Geschlechte, welche sich von Jugend auf Adelicher guter Sitten und Tugend Wandels befleissen, in höhere Ehre und Würde zu setzen, damit andere durch der-gleichen milde Belohnungen wahrer Tu-genden zur Nachfolge Adelicher Thaten gleichfalls aufgemuntert werden.

Wann Wir nun gnadigst ver-
nommen, angesehen und betrachtet die Ehr-
barkeit, Redlichkeit, das Herkommen, und
sonstige gute Eigenschafften, welcher we-
gen Uns Heinrich Johann Fœckel,
Erbgesessen auf *Paltzmar-Mehrhoff*
in Liefland allerunterthänigst angerüh-
met, und Uns anbey vorgebracht worden,
daß er von solchen Vor-Elteren abstamme,
welche nicht allein in dem Königreich
Böhmen für Adelich geachtet und geehret
worden, sondern auch in verschiedenen
anderen Länderen ansehnliche Bedienun-
gen begleitet haben, gestalten sein Alter
Vatter Franz *Fœckel* im vorigen *Sæ-*
culo, bey Belegenheit, da der in der
Kriegs-Erfahrenheit berühmte *Gene-*
ral Graf von *Wallenstein* damahls

wider die Sachsen und Schweden zu Feld
gezogen, samtlicher in besagtem Königs-
reich Böhmen gelegener *Wallensteini-*
scher Herrschafften *Administrator*; sein
Groß-Vatter *Georg Zæckel* aber, als der
Stamm-Vatter derer in Liefland der-
mahlen angesessener *Zæckel*, *Arrenda-*
tor des Guths *Magemhoff*, und sein leib-
licher Vatter Franz *Zæckel* Königlich-
Schwedischer Kriegs-*Commissarius*
bey der unter Befehl des *General Löwen-*
haupt gestandenen *Armée* gewesen
seye, sein des Heinrich Johann *Zæckel*
Groß-Vatters Bruder auch zur Zeit der
die Stadt Wienn im Jahr Sechzehenhun-
dert drey und achtzig betroffenen Türcki-
schen Belagerung die Stelle eines Kayser-
lichen Obristen begleitet, und sich bey sol-



solcher Gelegenheit um das Heilige Römi„
sche Reich und das Durchleuchtigste Haus
Österreich stattlich verdient gemacht, Er
aber selbsten sich von Jugend auf denen
adelichen Sitten, und wohlanständigen
Wissenschafften gäntzlichen gewidmet
haben, dahero er auch wegen seiner er„
worbenen Geschicklichkeit die Stelle ei„
nes *Actuarii* bey dem Kayserlich-Russi„
schen Hof-Gericht in Liefland überkom„
men-, und solche nur allein wegen sei„
ner schwachen Leibs-Besündheit abge„
tretten habe, um nachhero aus gleich an„
geführten Ursach auf sein Erb-Güth
Paltzmar-Mehrhoff in Liefland sich
zubegeben; Uns aber der mahlen aller„
unterthänigst gebetten, daß Wir in gnä„
digster Rücksicht sowohl derer von ihme



selbst als auch von seinen Vor- und Elteren
zu erwerben gesuchten Verdiensten ihm
Heinrich Johann Zœckel in des Heili„
gen Römischen Reichs Adelstand zu erhe„
ben allermildest gerühen mögten, welche
Ihme hierdurch zufliessende allerhöchste
Kayserliche Gnad er gegen Uns, das Hei„
liche Römische Reich, und Unser Durch„
leuchtigstes Haus nach äusersten Kräft„
ten zu verabdienen, des allerunterthänig„
sten Erbiethens ist, solches auch wohl
thun kann, mag und solle.

Als haben Wir auf sein al„
lerunterthänigstes Ansinnen und Bit„
ten, auch in Betracht angeführter Beweg-

Ursachen mit wohlbedachtem Muth, gütem
Rath, und rechtem Wissen ihme Heinrich
Johann Zœckel die Kayserliche Gnad ge-
than, und ihn samt seinen jetzig- und künff-
tigen ehelichen Leibs-Erben und deren sel-
ben Erbens-Erben, beederley Geschlechts
aus Römisch-Kayserlicher Machts Voll-
kommenheit in Unseren und des Heiligen
Römischen Reichs Adelstand erhoben, ge-
würdiget und eingesetzet, folglich sie der Schaar,
Gesell- und Gemeinschafft anderer Adeli-
chen Personen dergestalt zugeeignet, als
wann sie von ihren vier Ahnen Vätter-
und Mütterlicher Seits in solchen Stand
herkommen und gebohren wären, mithin
von männiglich an allen Orten und En-
den, in allen und jeden Handlungen und
Beschäfften, geist- und weltlichen dafür ge-

halten, gehret, genennet und geschriebē
werden, darzu alle und jede Gnad, Ehr,
Würde, Freyheit, Stimm, Sitz, Vortheil,
Recht, Gerechtigkeit, Altherkōmen, und
gute Gewohnheit haben, zu allen, auch
Geistlichen Stellen, auf Dom-Stifftern,
Hohen und Niederen Ämteren und Le-
hen, geist- und weltlichen, nach jeden
Stiffts wohlhergebrachten Gewohnhei-
ten und *Statuten* auf- und angenom-
men werden, auch mit anderen Unse-
ren und des Heiligen Römischen Reichs
rechtgebohrnen Lehens-Türniers ge-
nossenen Edelleuten zu türnieren, mit
ihnen Lehen und all andere Gerichte
und Recht zu besitzen, Urtheil zu schöpfen,
und Recht zu sprechen, deren theilhaff-
tig, würdig, und gut seyn sollen, u: mögen.

Ferner und zu mehrerer
Gedächtnüß solch-Unser Kayserlichen Gnad
und Erhöhung in des Heiligen Römischen
Reichs Adelstand, haben Wir ihme Hein-
rich Johann Zœckel seinen jetzig- und
künfftigen ehelichen Leibs-Erben und de-
renselben Erbens-Erben, Mann- u: Weibs-
Personen, absteigenden Stammens, das
vorhin geführte Wappen nicht allein con-
firmirt- und bestättiget, sondern selbes
auf nachfolgende Art hinfüro beständig
zu führen und zu gebrauchen gnädigst
gegönnet, und erlaubet; Als mit Nah-
men ein aufrecht stehendes in zwey glei-
che Theile gespaltenes Schild in dessen
rechten rothen Feld zwey gespannte von
der Lincken zur Rechten schreg aufwärts
gekehrte goldene Flitz-Bogen zuersehen

seynd, in dem Lincken weissen oder silbernen Feld aber ein auf einem grünen Vasen gerad aufgewachsener grünen der Tannen Baum stehet; Den Schild bedecket ein frey offener Adelicher von der Lincken zur Rechten gekehrter, blau angeloffener, roth gefütterter, mit anhangendem Kleinod, rechterseits mit Roth und Gold, linckerseits aber mit Brün und Silber vermischt herabhangenden Helmdecken versehener, auch mit einem von Gold, Roth, Silber und Grün wechselweis gewündenen Bund oder Bausch gezierter Turniers-Helm, über welchen Bund oder Bausch ein von denen schon beschriebenen gespannten goldenē Flitz-Bogen gerad aufwärts gekehrter zu ersehen ist. Wie solch *confirmirt*

Adeliches Wappen in Mitte dieses Unsers Kay-
serlichen Gnaden Briefs mit ihren eigent-
lichen Farben entworffen und gemahlen
sich befindet.

Verleihen mithin gönnen,
und erlauben ihme Heinrich Jo-
hann Zœckel, allen seinen jetzig- und
künfftigen ehelichen Leibs-Erben, und
derenselben Erbens Erben beyderley Ge-
schlechts, daß sie vorbeschrieben-Adeliches
Wappen und Kleinod in allen und jeden
ehrlich-redlich- und Adelichen Sachen und
Geschäfften, im Streitten, Stürmen,
Schlachten, Kämpfen, Turnieren, Be-
stechen, Gefechten, Ritterspielen, Feldzü-

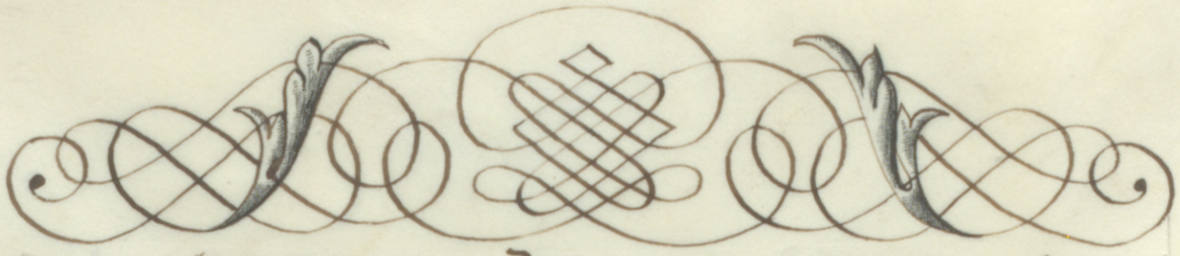
gen, Pannieren, Bezelten Aufschlägen, Insieglen, Pettschafften, Kleinodien, Begräbnüssen, Bemählden und sonst allen anderen Orten und Enden, nach ihren Ehren, Nothdürfften, Willen, und Wohlgefallen gerühiglich gebrauchen und genieſſen sollen und mögen, von Recht und Gewohnheit ohnverhindert allermänniglich.

Wir haben auch zu mehrerer Bezeugung Unserer Kayserlichen Gnad vielernannten Heinrich Johann Eckel, seinen ehelichen Leibs-Erben und derenselben Erbens-Erben, Mañ und Weibs-Personen, absteigenden Stam

mens gnädiglich gegönnet und erlaubet,
daß: Sie hinfüro gegen Uns und Unsere
Nachkommen, auch deren Cantzleyen,
und sonst männiglich in allen ihren Reden,
Schrifften, Titulen, Insieglen, Pettschafften,
ten, Handlungen, und Beschäfften sich von
Zoeckel, wie nicht weniger von denen mit
rechtmässigen Titul überkommenden
Büthern nennen, und schreiben, auch sie
also von männiglich in allen und jeden
Handlungen und Beschäfften, geist- und
weltlichen dafür gehalten, genennet und
geschrieben werden sollen und mögen.

Gebiethen darauf allen und
jeden Churfürsten, Fürsten, geist- und

weltlichen, *Prælaten*, Grafen, Freyen, Her-
ren, Ritteren, Knechten, Land Marschal-
len, Lands Hauptleuten, Land Vögten,
Hauptleuten, Vitzdomen, Vögten, Pflegerē,
Verweeseren, Amtleuten, Land-Richteren,
Schültheisen, Bürgermeisteren, Richterē,
Räthen, Kündigeren deren Wappen-,
Ehrenholden, *Persevanten*, Bürgeren,
Gemeinden, und sonst allen anderen Un-
seren und des Heiligen Römischen Reichs
Unterthanen und Getreuen, was Wür-
den, Stand oder Weesens die seynd, ernst-
und festiglich mit diesem Brief und wollē,
daß Sie obbesagten **Heinrich Johann**
von Zaeckel, seine jetzig- und künfftige
eheliche Leibs-Erben und derenselben
Erbens-Erben, Mann- und Weibs-Per-
sonen, absteigenden Stammens, für



und für in ewige Zeit, als andere Unsere
und des Heiligen Römischen Reichs rechtge-
bohrne Lehens-Turniers genossene Edel-
leute in allen und jeden geist- und weltli-
chen Ständen, Stifften, und Sachen zulas-
sen, annehmen, halten, würdigen und eh-
ren, auch an denen oberzehlten Unseren
Kayserlichen Gnaden, *Privilegien*, Eh-
ren, Würden, Vortheilen, Recht, Berech-
tigkeiten, Erhöhung in den Stand u: Grad
des Adels, wie auch vorbeschrieben *confir-
mirt*-Adelichen Wappen, Kleinod, und Be-
nahmsung nicht hinderen, noch irren, son-
dern sie deren in allen und jeden ehrlich,
redlich, und Adelichen Sachen, Handlun-
gen und Beschäfften inn- und ausserhalb
Gerichts gerühiglich und unangefoch-
ten gebrauchen, nutzen und geniessen las-

sen, darwider nicht thun, noch das jemand anderen zu thun gestatten, in keine Weis noch Wege, als lieb einem jeden seye, Un„ sere und des Heiligen Römischen Reichs schwere Ungnad und Straff, und darzu eine Poen, nemlich Fünffzig Marck löthigen Golds zu vermeiden, die ein je„ der, so offt er freventlich und widerrecht„ lich hierwider thäte, Uns halb in Un„ ser und des Heiligen Römischen Reichs Cammer und den anderen halben Theil offtgemeltem Heinrich Jo„ hann von Zœckel, seinen jetzigen und künfftigen ehelichen Leibs Erben, und derenselben Erbens-Erben und Nachkommen, Mann- und Weibs„ Personen absteigenden Stammens, so hierwider beleydiget oder beeinträch„

tiget würden, ohnnachläßlich zu bezahlē
verfallen seyn solle; Doch Uns und dem
Heiligen Römischen Reich an Unseren
und sonst anderen die vielleicht das vor-
beschrieben *confirmirt* und bestättig-
te Wappen, Kleinod, und Benahmsung
gleich führeten, an derenselben Ehren,
Würden, Wappen, Recht und Berech-
tigkeit unvergriffen, unschädlich und
gänzlichen unnachtheilig.

Mit Urkund dieses Briefs,
besiegelt mit Unserm Kayserlich-an-
hangenden Insiegel, der geben ist zu
Wienn den fünfften Tag Monaths *De-
cembris* nach *Christi* Unsers Lieben

Herrn und Seeligmachers Gnadenreiche
Geburt im Siebenzehenhundert Drey
und Fünffzigsten, Unsers Reichs im neun
ten Jahre.

Ad Mandatum Sac: Cæs:
Majestatis proprium.

Collationirt und Registrirt